

Zukunft mit einem größeren Kreis Parteilooser engen Kontakt halten und das politische Gespräch führen. Jeder Genosse arbeitet mit etwa 12 bis 15 Parteilosern zusammen. Die APO bemüht sich, die ideologische Arbeit auch mit Hilfe der Massenorganisationen zu verstärken und auf diesem Wege den politisch-Ideologie sehen Einfluß der Partei zu erhöhen.

So nutzen wir jetzt das Interesse der Werk tätigen an den Problemen des XXIV. Parteitages der KPdSU und des 16. Plenums, um in den Brigaden Aussprachen über aktuelle politische Fragen durchzuführen. An diesen Aussprachen nehmen etwa immer 20 Brigademitglieder teil. Da einer den anderen kennt, werden die Fragen in diesen sogenannten Brigadezirkeln sehr offen diskutiert.

Das ist natürlich nur eine Methode der politischen Qualifizierung der Werk tätigen, die keineswegs die Gewerkschaftsgruppe oder die Leitung der FDJ oder der DSF von ihrer Verantwortung entbindet. Im Gegenteil. Die APO-Leitung setzt während der Volksaussprache alles daran, diese Leitungen durch gut arbeitende Kader zu verstärken und gerade auf ideologischem Gebiet zu unterstützen. Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei die DSF-Gruppe des Werkteils. Wir können einerseits mit Freude und Genugtuung feststellen, daß sich die Zahl, der DSF-Mitglieder buchstäblich von Tag zu Tag erhöht. Dazu haben u. a. das herzliche Treffen des Kosmonauten Pawel Popowitsch mit Werk tätigen unseres APO-Bereiches und die vielen Diskussionen über den XXIV. Parteitag bei getragen. So wurden in diesem Jahr schon über 200 neue Mitglieder gewonnen.

Sicher ist schon allein das ein Erfolg der ideologischen Arbeit der APO zur Vertiefung des Gedankens der deutsch-sowjetischen Freundschaft. Genauso sicher ist aber auch, daß die

neuen Mitglieder sich eine interessante, lebendige Mitarbeit in der DSF versprechen, daß sie eine direkte, persönliche Verbindung zu sowjetischen Arbeitern in gleichgelagerten Betrieben und anderes mehr erwarten. Aber in diesen Fragen sind wir in unserem Werkteil, wie man so sagt, „schwach auf der Brust“. Diesen Zustand zu verändern, betrachtet die APO-Leitung auch als eine notwendige Schlußfolgerung aus dem 16. Plenum.

Reges Interesse für Entwurf der Direktive

Bei der Diskussion des Entwurfs der Direktive des ZK zum Fünfjahrplan zeigt sich neben dem großen Interesse in den Parteigruppen und Arbeitskollektiven unserer ersten Einschätzung nach der Mangel, daß die Probleme gewissermaßen interessengebunden studiert und aufgeworfen werden. Das scheint auf den ersten Blick nur eine durch Zeitmangel bedingte Einschränkung zu sein. Die APO-Leitung wertete diese Erscheinung jedoch so, daß zumindest einige Genossen die Verantwortung der APO und der Arbeiter des Werkteils Diode zu eng auf die unmittelbar persönlich interessierenden Fragen beschränken. Wir sagten den Genossen der APO offen, daß so kein Arbeiter Einblick in gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge gewinnen und sachkundig mitentscheiden kann. Übereinstimmung gab es sowohl in den Parteigruppen als auch in den Kollektiven in der Frage, daß die Aufgaben im nächsten Fünfjahrplan nur in enger Zusammenarbeit mit der Sowjetunion gelöst werden können. In dem Zusammenhang gaben die Kollektive konkrete Verpflichtungen ab, wie sie die Qualität der Zulieferteile für die Elektronik verbessern und sichern werden, damit die Finalproduzenten einwandfreie und termingetreue Lieferungen an die Sowjetunion garantieren können.

Diskussion: Grundorganisation – Kampfkollektiv

Selbstkritik noch ungenügend entwickelt sind. Deshalb muß die politisch-erzieherische Arbeit verstärkt werden. Nur dadurch können wir alle Mitglieder und Kandidaten zur kompromißlosen Durchführung der Beschlüsse des ZK befähigen.

Wichtig ist für unsere APO, da wir ja nicht bei der politisch-ideologischen Erziehung der Genossen stehenbleiben können, sondern erreichen wollen, daß sie alle Kolleginnen und Kollegen

ein schließt, ständig den Bewußtseinsstand der Mitglieder unserer Partei und der Werk tätigen in allen Bereichen zu analysieren. Die Gruppenorganisatoren wurden dazu angeregt, regelmäßig in ihren Parteikollektiven die politisch-ideologische Entwicklung einzuschätzen. Vor der APO-Leitung erstatten sie darüber in bestimmten Zeitabständen Bericht.

Diese Analysen der Parteigruppen, wenn sie auch noch von

unterschiedlicher Qualität sind, versetzen unsere APO-Leitung in die Lage, rechtzeitig Maßnahmen einzuleiten, um den Einfluß der Genossen im gesamten Wirkungsbereich der Abteilungsparteiorganisation zu erhöhen. Dieses Auseinandersetzen mit Problemen im Verantwortungsbe reich der einzelnen Parteigruppen, die exakte Wertung der politischen Arbeit des Arbeitskollektives, war der Beginn, alle Genossen in die Lage zu verset-